Pragmatischer Städtebau

Autor(en): **David Belart, Werner**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft [4]: **Glattpark**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

4 Glattpark und Nachbarschaften
Zwischen Zürich und dem Flughafen weiss man oft nicht, wo man gerade ist. Ein Überblick über Orte und Verkehrswege.

6 Geplant, aber gescheitert
Das Oberhauserriet, wo heute der Glattpark steht, lockte immer wieder zu Gedanken- und Planspielen. Ein Blick zurück.

8 Kein Herz, aber ein starkes Rückgrat
Die Bebauungsstruktur ist pragmatisch rechtwinklig. Das ist eine Stärke des Konzepts, aber es waren auch Hürden zu überwinden.

14 Bauten und Projekte

16 Übersichtsplan
Der neue Stadtteil mit allen bisher realisierten Gebäuden und den Erdgeschossgrundrissen.

18 Bauten und Projekte

20 Nicht Mieter, sondern Investoren suchen
Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg lag beim Gebietsmarketing, einem freiwilligen Zusammenschluss der Grundeigentümer.

22 Von der Bau- zur Lebensphase
Die ersten Zuzüger kamen in den noch unfertigen Glattpark. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich aber nicht im ‹Irgendwo›.

26 Eckwerte eines neuen Stadttyps
In bloss zehn Jahren entstand mit dem Glattpark ein Stück neue Stadt. Zahlen und Fakten zu dieser grossen Überbauung.

28 «Ein so grosser Quartierplan erfordert immer Kompromisse»
Opfikons Stadtrat Bruno Maurer und Roland Stadler, der Leiter Bau und Infrastruktur, ziehen Bilanz.

Editorial

Pragmatischer Städtebau

Als ‹teuerste Wiese Europas› machte das Oberhauserriet Schlagzeilen. Zunächst war das Gebiet an der Ausfallachse von Zürich Nord zum Flughafen ein Symbol für den Boom in den frühen 1980er-Jahren. Dann wurde die Brache zum Sinnbild der Immobilienkrise. Aufstieg und Fall – das gibt spektakuläre Geschichten!

Dessen ungeachtet ging die Planung voran, und Ende der 1980er-Jahre war klar: Hier soll keine Büroeinöde entstehen, sondern ein durchmischtes Wohn- und Arbeitsquartier. Dann ging alles schnell: Im Jahr 2000 genehmigte der Regierungsrat den Quartierplan, im Jahr darauf fuhren die Bagger auf, und heute ist das ganze Areal – genannt Glattpark – bis auf wenige Grundstücke bebaut.

Die Planer haben pragmatischen Städtebau betrieben. Um möglichst gleichwertige Grundstücke zu bekommen, schufen sie eine strenge Ordnung. Thurgauerstrasse und See bilden die Flanken, der Boulevard das Rückgrat des Quartiers. Ist das nicht etwas gar schematisch? Wer den Glattpark besucht, stellt fest: Der Boulevard übernimmt tatsächlich die ihm zugedachte Funktion, der Park mit See ist ein beliebtes Erholungsgebiet. Die einzelnen Bauten sind zwar von unterschiedlicher Qualität, so wie in jeder Stadt, doch sie sind in ein vielfältiges Wegenetz eingeflochten. Das Quartier ist aber (noch) eine Insel; die Anknüpfung an Opfikon und das benachbarte Leutschenbachquartier ist schwach.

Dieses Heft zieht Zwischenbilanz über 15 Jahre Bauen im Glattpark. Es stellt das zu grossen Teilen vollendete Quartier vor und vermittelt die Überlegungen der Planer. Ein Beitrag zeigt die Geschichte des Oberhauserriets, ein anderer erläutert die Bedeutung des Marketings. Die ökonomischen Aspekte werden im Heft ebenso behandelt wie die sozialen: Wer wohnt hier und warum? Grossformatige Bilder, die Hannes Henz im langen und heissen Sommer 2015 gemacht hat, begleiten die Leserinnen und Leser. Das Heft soll auch dazu animieren, dem Glattpark einen Besuch abzustatten. Dazu gibt es hier für Ortsunkundige eine kurze Lektion in Geografie: Wer im Glattpark einen Park erwartet, liegt nicht falsch, aber die grosse Wiese und der kleine Wald heissen Opfikerpark – und darin liegt der Glattparksee. **Werner Huber, David Belart**

Impressum
Verlag Hochparterre AG **Adressen** Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein **Verlagsleiterin** Susanne von Arx **Redaktion** Werner Huber, René Hornung **Fotografie** Hannes Henz, www.hanneshenz.ch
Art Direction Antje Reineck **Layout** Barbara Schrag **Produktion** René Hornung **Korrektorat** Marion Elmer, Lorena Nipkow
Lithografie Team media, Gurtnellen **Druck** Somedia Production, Chur
Herausgeber Köbi Gantenbein, Hochparterre, und Martin Hofer, Wüest & Partner
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–